

## Gertraud Kreamsner

Ich stamme aus dem Südburgenland (wie mein Dialekt manchmal unschwer erkennen lässt). Mein Studium der Bildungswissenschaft an der Universität Wien finanzierte ich durch durchgängige Tätigkeiten in der Betreuung und Assistenz von Menschen mit Lernschwierigkeiten im Wohn- und Freizeitbereich – hier kann ich auf einen 10-jährigen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Inklusive Forschung, meinen nach wie vor präferierten Forschungszugang, lernte ich im Rahmen eines Seminars bei [Dr. Oliver Koenig](#) und [Dr. Tobias Buchner](#) kennen und verfasste in diesem Kontext auch meine Diplomarbeit.

Rund ein Jahr nach Abschluss des Studiums erhielt ich das [uni:docs-Stipendium](#) für herausragende Wissenschaftler\*innen, um meine mittlerweile abgeschlossene, veröffentlichte und mit 3 Wissenschaftspreisen ausgezeichnete Dissertation „Vom Einschluss der Ausgeschlossenen zum Ausschluss der Eingeschlossenen: Biographische Erfahrungen von so genannten Menschen mit Lernschwierigkeiten“ (Kreamsner 2017) durchführen und fertig stellen zu können.

Meine Forschungsschwerpunkte liegen nach wie vor und ungebrochen in Inklusiver Forschung, den Dis/Ability Studies (in Education) sowie der Biographieforschung (bzw. Life History Research). Gegenwärtig beschäftige ich mich mit Möglichkeiten und Herausforderungen von Kommunikation und Artikulation – auch im Kontext des Missbrauchs von Macht bzw. Gewalt gegen Menschen, die unter unterdrückenden Bedingungen leben. Neu dazugekommen ist mein mit [Michelle Proyer](#) und [Gottfried Biewer](#) geteiltes wissenschaftliches Interesse für Flucht und Bildung, das mich spätestens seit der Gründung der Initiative [SOLidee](#) beschäftigt. Jüngster Erfolg unserer gemeinsamen Arbeit ist die Durchführung und wissenschaftliche Begleitung des Zertifikatskurses „[Bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund](#)“.

Weil ich davon überzeugt bin, dass Forschung und wissenschaftliches Arbeiten besser gelingt, wenn Ideen in kreativer Weise geteilt werden und sich Menschen gegenseitig bestärken, arbeite ich gemeinsam mit [Sabine Krause](#) (TU Dortmund), [Raphael Zahnd](#) (Uni Zürich) und [Michelle Proyer](#) im und am gemeinsamen Verbund „[Detoxing Narratives](#)“, für welchen wir auch regelmäßig Veranstaltungen durchführen.

Inklusive Pädagogik ist für mich vor allem Parteilichkeit für und Zusammenarbeit mit marginalisierten Personen(gruppen). Im Kontext Schule finde ich an Inklusiver Pädagogik besonders spannend, dass sie sich – je nach individuellem Setting – ständig entwickelt und verändert, denn schließlich kann es für die gemeinsame Zusammenarbeit mit Schüler\*innen keine einfachen Patentrezepte geben. In diesem Sinne ist Inklusive Pädagogik für mich auch die Fähigkeit, für Neues bedingungslos und unhinterfragt offen zu sein, dabei kreative Lösungen zu entwickeln und sich nicht davor zu scheuen, bislang unbekannte Wege zu beschreiten.